

LYRIX

# Lyrik *plus* X

**Unterrichtsmaterialien  
von lyrix – Bundeswettbewerb  
für junge Lyrik**  
zu einem Ausschnitt aus  
dem Gedicht „bella blu“ von  
Terje Dragseth

**3. Quartal**  
Altersstufe 15–20 Jahre

Der Bundeswettbewerb lyrix wird ausgerichtet von lyrix e.V. Die Unterrichtsmaterialien werden im Rahmen des lyrix-Projektes zur kostenfreien Nutzung zur Verfügung gestellt

Autorin  
Felix Schiller

Weitere Informationen

lyrix e.V.  
c/o Deutschlandradio  
Raderberggürtel 40  
50968 Köln

[bundeswettbewerb-lyrix.de](http://bundeswettbewerb-lyrix.de)  
[facebook.de/lyrix.wettbewerb](https://facebook.de/lyrix.wettbewerb)  
[instagram.com/lyrix.wettbewerb](https://instagram.com/lyrix.wettbewerb)

Kontakt lyrix  
Carolin Kramer  
Geschäftsführung  
[carolin.kramer@bw-lyrix.de](mailto:carolin.kramer@bw-lyrix.de)

Saskia Warzecha  
Geschäftsführung  
[saskia.warzecha@bw-lyrix.de](mailto:saskia.warzecha@bw-lyrix.de)

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

## Terje Dragseth

Tag 44 Geräusch menschlicher Aktivität in geschlossener Kabine.  
Eine Lampe wird angemacht. Ein Stuhl federt.

Tag 45 Wände sind von Eis bedeckt, Eis zum Abkratzen. Wischer aus hartem Gummi. Nächte langsam wie Jahre. Ein Jahr und ein halber Tag vergeht. Tage mit Eis, Körper mit Nadeln.

Tag 46 Wir verschwinden die Leiter hinauf durch den Luftschacht.  
Observationen, die wir mit der Besatzung teilen.

Tag 47 Nebel kommt nach der Staubwolke. Nach Staub Nebel. Wer ist für die Ruinen verantwortlich?

Tag 48 Apfelsine tut den Augen gut. Sagen alle, die sehen können.  
Das Orange rinnt über die Hände des geometrischen Mädchens.  
Nachtbote lauert in den Schatten, Hund mit selbstleuchtendem Fell steht plötzlich still.

Tag 49 Steine rollen vom einzigen Berg hinab. Einst (rollt der Stein).  
Brot beinhaltet alles, was wir wissen.

aus: Terje Dragseth, *bella blu. Handbuch für den Weltraum*, aus dem Norwegischen übersetzt von Tone Avenstroup und Bert Papenfuß, Frankfurt am Main: gutleut 2019.

## Kommentar zum Gedicht

Beim lyrix-Monatsgedicht im Juli 2022 von Terje Dragseth handelt es sich um einen kurzen Ausschnitt aus einem sich über 120 Seiten erstreckenden Langgedicht, 6 von 1299 Tagen, „Sci-Fi-Poesie“. Und doch wird das Kompositionsprinzip sofort deutlich: Logbucheinträge, die zwei bis fünf auf den ersten Blick singular stehende Ereignisse oder Beobachtungen festhalten. Das »Handbuch für den Weltraum« von Dragseth ist Reisebeschreibung, Notationsmittel und Tagebuch zugleich. Die Kürze der Einträge erzeugt eine merkwürdige Stimmung des Verlassenseins: So, wie die Sätze im luftleeren Raum zu schweben scheinen, sind auch die Tage durch jeweils eine Leerzeile voneinander getrennt, nehmen kaum aufeinander Bezug, zeichnen kein Fortkommen als Linearität, sondern das Gleichmaß des Dahinbewegens. Ruhig wie das Gleiten des Raumschiffs reiht sich Tag an Tag, Vers an Vers.

Der gewählte Auszug findet sich zu Beginn des Langgedichts, kurz vor einer Unterbrechung durch eine der zahlreichen Voice-Over-Stimmen, die die Tagesverzeichnisse durch Selbstaussagen in Funksprüchen unterbrechen. Vorherrschend ist in den Logbucheinträgen das ›wir‹, welches sich als Gesamtheit der Crew interpretieren lässt, an manchen Stellen jedoch auch in ein universales ›wir‹ der Menschengattung ausgreifen kann. Diesen poetischen Kniff eines pronominalen Synkretismus hat Dragseth vom bekanntesten Science-Fiction-Versepos der Lyrikgeschichte übernommen, das 1956 veröffentlichte »Aniara. Eine Revue vom Menschen in Zeit und Raum« des schwedischen Nobelpreisträgers Harry Martinson (1904–1978). Die Reise der »bella blu«, deren Tage 44 bis 49 hier aufgezeichnet sind, ist nach Auskunft des Autors eine direkte Fortsetzung der Reise des Vorgänger-Raumschiffs. Und zugleich ein recyceltes Kondensat: Dragseth sammelte Substantive aus seinen zwischen 1988 und 2002 erschienen Gedichtbänden, sampelte sie, arrangierte sie mit der Cut-Up-Methode und mischte sie so als Beschreibung einer kosmischen Reise neu ab, verwendete sie wieder. Dadurch ergeben sich Konstellationen des Unvorhergesehenen, nie gehörte poetische Sternbilder von Nichtkausalem. Als Reste irdischen Lebens erscheinen Dinge, Handlungen, Wahrnehmungen und Regungen, die in einem Raumschiff vielleicht weniger erwartbar wären; und machen den gesamten Text umso interessanter: das Orange einer Apfelsine, vom Berg hinabrollende Steine.

Wie auch in seinem bekannteren Vorbild ist der eigentliche Akteur dieses Versepos die Raumzeit als Zusammenwirken von Raum, Zeit und Gravitation. Die Geworfenheit des Menschen, seine existentielle Schwere zeigt sich in Zerdehnungen, Streckungen und Stauchungen, „Nächte langsam wie Jahre“. Und auch die Sätze schaffen Zeiträume zwischen sich, ordnen sich nebeneinander in einen behaupteten Notatstil, der oftmals aber auch ins Absurde und Transformatorische gleitet. Die Subjekt-Prädikat-Objekt-Strukturen bzw. Agens-Handlung-Patients-Strukturen täuschen klare Positionszuweisungen vor, gegen die gleichzeitig aber auch mit einigen rhetorischen Mittel gegengearbeitet wird: Personifikationen und Aktivierungen von eigentlich Unbelebtem („Brot beinhaltet alles, was wir wissen“, „Das Orange rinnt über die Hände“), Passivierungen menschlicher Handlungen oder metonymische Verschiebungen in der Agensposition („Geräusch menschlicher Aktivität“, „Eine Lampe wird angemacht“, „Sagen alle, die sehen können“), Indefinitpronomen oder Quantoren für unzählbare oder totale Mengen. Auch Figuren wie das „geometrische Mädchen“ oder der „Hund mit selbstleuchtendem Fell“ rücken die Besatzung in eine posthumanistische Zeitlichkeit. Aus dieser grammatikalisch-rhetorischen Spannung erzeugt Dragseth eine Wirkung von Wattiertem, Zeitenthobenem und Entmenschlichtem. Beim Lesen des Langgedichts überträgt sich die träge Stille des Weltraums über die Texte aus den Körper.

## Einstimmung

*medial, illustrativ, produktionsorientiert*

### Abgespaced – via Mind Map und Metacluster zum „Handbuch für den Weltraum“

#### Material/Vorbereitung

- Trailer „Gravity“, Alfonso Cuarón, USA 2013  
<https://www.youtube.com/watch?v=uk4pS5DXihs>
- Technik zum Abspielen des Trailers
- Schreibutensilien, DIN-A3-Blätter
- DIN-A5-Blätter, dicke Filzstifte, Magnete / Pins
- Tafel / Pinnwand

#### Hinweise

*Im Zentrum dieser Aufgabe steht eine Mind Map. Falls diese Methode des strukturierenden Brainstormings noch nicht bekannt ist, sollte sie vorab anhand eines Beispiels vorgestellt werden.*

*Der abschließend erstellte Metacluster bildet in der folgenden Aufgabe zur Begegnung mit dem Text einen zentralen Baustein und sollte deshalb über die Erarbeitung hinaus zur Verfügung stehen (z.B. als Foto zur Projektion).*

#### Aufgabe (PL, GA)<sup>1</sup>

- 1) Schaut euch den Trailer zum Film „Gravity“ von Alfonso Cuarón an.
- 2) Es ist gefährlich im Weltraum. Welche Werkzeuge, Maschinen, Kompetenzen, Ausbildungen benötigt man, um dort bestehen zu können? Fertigt in Vierergruppen das Inhaltsverzeichnis eines „Handbuchs für den Weltraum“ an. Was wird beschrieben und wie ist es strukturiert? Zur Vorbereitung sammelt eure Ideen mittels einer Mind Map: Verwendet dafür ein DIN-A3-Blatt im Querformat. Notiert in der Mitte den Kernbegriff „Handbuch für den Weltraum“ und legt von diesem ausgehend die Hauptäste für eure Oberbegriffe an, z.B. Navigation, Proviant, Weltraummedizin, Reparaturen, Ausbildung,

Begegnung mit anderem Leben etc. Notiert dafür die Oberbegriffe in Großbuchstaben über den Ästen. Ergänzt nun zu den Hauptästen zugehörige Schlüsselwörter als Unteräste, z.B. zu „NAVIGATION“ die Begriffe „Bordcomputer“, „Sternenkarte“, „Funkloch“ etc.

Lasst euren Einfällen freien Lauf – wegstreichen und priorisieren könnt ihr später immer noch.

- 3) In der Schlussphase sendet jede Gruppe eine\*n Scout, die\*der auf dem freien Stuhl an einem der anderen Gruppentische Platz nimmt und Informationen über die Mind Map dieser Gruppe auskundschaftet. Ihr dürft maximal an drei Tischen scouten.
- 4) Die\*der Scout berichtet der Gruppe von den Beobachtungen. Überprüft eure Mind Map und nehmt letzte Ergänzungen und Änderungen vor.
- 5) Um aus eurer Mind Map ein Inhaltsverzeichnis für das „Handbuch für den Weltraum“ zu erstellen, einigt euch auf eine Reihenfolge der Oberbegriffe, indem ihr sie entsprechend nummeriert. Für die Unterpunkte wählt von allen notierten nur die wichtigsten aus.
- 6) Schreibt nun euer Inhaltsverzeichnis gut lesbar auf ein weiteres DIN-A3-Blatt.

#### Präsentation / Besprechung (PL, GA)

Die Inhaltsverzeichnisse werden für einen Galeriegang entweder auf den Tischen ausgelegt oder im Raum aufgehängt. Die Schüler\*innen sichten alle Inhaltsverzeichnisse. Dabei sollen sie auf Auffälligkeiten, Parallelen und Unterschiede sowohl in Bezug auf den Inhalt als auch den Aufbau achten.

Die Schüler\*innen treffen sich wieder in ihren Gruppen und tauschen ihre Beobachtungen aus. Sie notieren wichtige Begriffe aus ihrem Inhaltsverzeichnis – jeweils einen auf einem DIN-A5-Zettel – und fixieren diese an der Tafel / Pinnwand.

Jede Gruppe entsendet eine\*n Sprecher\*in für die Expert\*innenkommission zur Erstellung eines Metaclusters. In einer offenen Diskussion ordnen die Expert\*innen die Begriffe auf der Tafel / Pinnwand in eine neue Struktur. Gemeinsam werden abschließend Oberbegriffe / Kategorien für die entstandenen Begriffscluster gefunden, auf einem DIN-A4-Papier (möglichst in einer anderen Farbe) notiert und über den Clustern fixiert.

<sup>1</sup> PL – Plenum  
EA – Einzelarbeit  
PA – Partner\*innenarbeit  
GA – Gruppenarbeit

## Begegnung mit dem Text

*analytisch, diskursiv, produktionsorientiert*

### Kontrastmittel im Vakuum – Listengedichte

#### Material / Vorbereitung

- Kopien des Gedichttextes
- Schreibutensilien
- der Metacluster aus der Aufgabe „Abgespaced“ zur Einstimmung (ggf. als Foto-Projektion)

#### Aufgabe (PL, EA, PA)

- 1) Lest den Gedichttext laut vor, indem der Eintrag für jeden Tag von einer / einem anderen Schüler\*in gelesen wird.
- 2) Lest den gesamten Text nochmal still für euch und kreist die Begriffe ein, die euch interessieren, die etwas auslösen oder die zum Nachdenken anregen. Notiert diese Assoziationen, Fragen und / oder Gedanken am Rand neben der entsprechenden Zeile. Verbindet die Notiz durch einen Strich mit dem auslösenden Wort in der Zeile.
- 3) Schreibt diese Begriffe nun untereinander in Form einer Liste auf.

*ab hier in PA*

- 4) Setzt euch mit einer\*m Partner\*in zusammen und stellt euch eure Listen vor.
- 5) Vergleicht gemeinsam die Begriffe eurer Listen mit dem Metacluster der vorherigen Aufgabe zum Inhaltsverzeichnis für das Handbuch. Welche eurer Begriffe lassen sich dort ohne Weiteres hinzugruppieren, welche nicht? Wenn nicht, welche Oberbegriffe / Kategorien müssten zusätzlich eingeführt werden?

*ab hier in EA oder PA*

- 6) Findet nun zu jedem der Begriffe auf euren Listen einen Begriff aus dem Metacluster, der euch so entgegengesetzt wie möglich erscheint.
- 7) Diese Liste mit Gegensatzpaaren bildet die Grundstruktur eures „Logbuchs“. Um die Texte dafür zu erstellen, notiert euch jeweils einen Satz, in dem die beiden Begriffe miteinander interagieren, zusammen eine Handlung, Beobachtung oder Regung ergeben. Ordnet abschließend den einzelnen Sätzen Tage zu.

## Präsentation/Besprechung (PA/GA, PL)

In Tandems oder Vierergruppen präsentieren die Schüler\*innen ihre Gedichte. Sie geben sich gegenseitig Feedback zu jeweils einer positiven Besonderheit des Gedichts (z.B. zu einer Formulierung, inhaltlichen Idee oder zur Struktur). Jedes Tandem / jede Gruppe wählt ein Gedicht zum Vortrag im Plenum aus.

Im Plenum kann diskutiert werden, welche Beiträge eher aus einem Logbuch und welche eher aus einem Handbuch stammen könnten. Gemeinsam kann anhand ausgewählter Beiträge besprochen werden, wie (z.B. mit welchen rhetorischen Mitteln und Umstellungen) die Formulierungen jeweils als Logbuch- oder Handbucheintrag verändert werden können.

## Fortgang

produktionsorientiert

### Logbuch für Zeitschneider und Believers

#### Material/Vorbereitung

- Schreibutensilien

#### Aufgabe 1 (EA)

Überlegt euch eine zwei-, drei- und vierstellige Zahl. Schreibt drei Logbucheinträge einer Space Mission zu einem neuen Planeten, auf dem ihr künftig leben wollt, z. B. Tag 56, Tag 167, Tag 2398. Ihr seid zerrissen zwischen den Erinnerungen an euren alten Planeten (den Zweifeln, ob man ihn nicht hätte retten können; den Erlebnissen, bevor ihr aufgebrochen seid; schönen Momenten, die nun nicht mehr wiederkommen), der Gegenwart auf dem Raumschiff (Wahrnehmungen, Ereignisse, Maschinen, Gespräche) und der Voraussicht auf den neuen Planeten (Hoffnungen, Ziele, Vorhaben, Befürchtungen). Was könnt ihr nicht vergessen an Tag 56, an Tag 167, an Tag 2398? Was seht, hört, riecht ihr im Shuttle an den drei Tagen? Auf was freut ihr euch, wovor habt ihr Angst?

- Euer erster Logbucheintrag (zweistelliger Tag) besteht aus einem Vers mit Fokus auf die Vergangenheit, einem mit Fokus auf die Gegenwart und einem mit Fokus auf die Zukunft, in dieser Reihenfolge.
- Euer zweiter Logbucheintrag (dreistelliger Tag) beginnt mit einem Vers zur Gegenwart, gefolgt von einem zur Zukunft und einem zur Vergangenheit.
- Euer dritter Logbucheintrag (vierstelliger Tag) ändert die Reihenfolge erneut in einen Vers zur Zukunft, einem zur Vergangenheit und einem zur Gegenwart.

Alternativ:

#### Aufgabe 2 (EA)

Sucht euch eine zwei-, drei-, vierstellige Zahl. Schreibt Logbucheinträge einer Space Mission zu einem neuen Planeten, auf dem ihr künftig leben wollt: Tag 56, Tag 167, Tag 2398 o.ä. Ihr glaubt allerdings an Zahlenmystik und kommt auf dem Planeten nur an, wenn das Logbuch harmonisch in den Kosmos greift. Das bedeutet: Eure Einträge haben

- a) so viele Verse, wie eure Zahl *Stellen* hat, und
- b) die Verse haben so viele Wörter wie die einzelnen Ziffern der Zahl angeben:  
Z. B. besteht der Eintrag zum Tag 167 aus drei Versen, wobei der erste Vers aus einem Wort, der zweite Vers aus sechs und der dritte Vers aus sieben Wörtern besteht.  
Eure Logbucheinträge sind also kurz, wählt eure Wörter daher weise. Wer immer es einmal finden wird, muss wissen, was mit euch auf der Mission passiert ist.

#### Präsentation / Besprechung (PL)

Die Logbucheinträge werden sichtbar im Klassenzimmer ausgelegt. Alle Schüler\*innen bewegen sich durch den Raum und wählen einen unbekanntem Logbucheintrag aus. Sie lesen diesen still für sich, bewegen sich mit dem Text durch den Raum und bilden Tandems, in denen sie sich die Texte gegenseitig vorlesen. Anschließend legen sie diese wieder sichtbar ab und suchen einen neuen Eintrag, mit dem sie ebenso verfahren.